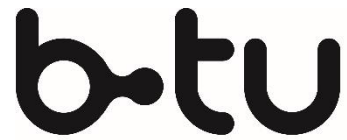


MIKOWA



Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

Die neuen Cottbuser*innen- oder doch Geflüchtete? (Ergänzung)

Judith Lippelt, Jana Schäfer*

MIKOWA Infobrief (Ergänzung)

No. 1, 2019

Forschungsplattform Migration, Konflikt und sozialer Wandel
Cottbus, Germany, 2019

* MIKOWA Forschungsplattform
Comments welcome to: Jana.Schaefer@b-tu.de , Judith.Lippelt@b-tu.de

Zitativorschlag:

Lippelt J & Schäfer J (2019) Die neuen Cottbuser*innen –oder doch Geflüchtete?
Ergänzung *MIKOWA*–Forschungsplattform Migration, Konflikt und sozialer Wandel
Infobrief; No. 1, 2019. DOI <https://doi.org/10.26127/BTUOpen-4814>

MIKOWA Infobrief wird zum Zwecke der Information und Inspiration von Diskussionen unter Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und Politiker*innen bereitgestellt. Er ist kostenlos.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Autor*innen unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

BTU Cottbus-Senftenberg
Forschungsplattform „Migration, Konflikt und sozialer Wandel“ (*MIKOWA*)
c/o Prof. Anna Amelina
Lehrstuhl für Interkulturalität
Erich-Weinert-Straße 1-2
D-03046 Cottbus
Homepage: <https://www.b-tu.de/mikowa/>

DOI <https://doi.org/10.26127/BTUOpen-4814>

Ergänzung zu

Lippelt, Judith & Schäfer, Jana (2019) Die neuen Cottbuser*innen – oder doch Geflüchtete? MIKOWA – Forschungsplattform Migration, Konflikt und sozialer Wandel, MIKOWA Infobrief, Nr. 1, 2019.

*Bei der Erstveröffentlichung unseres Infobriefes war trotz langer Recherche keine allumfassende Darstellung der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die aktuell und in der Vergangenheit in Cottbus und in der Region gegen rechte Gewalt und/oder für und von Geflüchteten und Migrant*innen aktiv sind, möglich. Wir möchten einige bis dato fehlende Informationen an dieser Stelle ergänzen.*

1. Überregionale Organisationen

Zu den in Cottbus und Brandenburg aktiven zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verbänden, die sich im Bereich Demokratieförderung, Diversität und gegen rechte Gewalt einsetzen, gehören Vertreter*innen der Kommunalpolitik und -verwaltung sowie von zivilgesellschaftlichen Vereinen, Verbänden und Kirchen. Auch überregional aktive Akteur*innen, wie die Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA), demos – Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung, das Aktionsbündnis Brandenburg und die Opferperspektive, sind vertreten (vgl. Tolerantes Brandenburg 2019).

Der RAA Brandenburg (seit 1996), getragen vom Verein Demokratie und Integration Brandenburg e.V., organisiert Bildungsprojekte und Fortbildungen in den Bereichen Demokratie, Interkulturalität, Globales Lernen, historisch-politische Bildung (vgl. RAA Brandenburg 2019). Das Angebot richtet sich an Menschen im Bildungsbereich und zivilgesellschaftliche Organisationen. In Cottbus konzentrieren die Mitarbeiter*innen ihre Arbeit auf die Themen interkulturelle Öffnung, Abbau von Diskriminierung, Gewaltprävention und die Integration von Eingewanderten. Weichenstellungen im Bildungsbereich – sowohl bei migrantischen als auch nicht-migrantischen Bürger*innen - haben langanhaltende Konsequenzen und können nicht allein durch Schulen geleistet werden, weshalb diese Arten von Organisationen einen wichtigen Beitrag leisten. Das Mobile Beratungsteam von demos, das ebenso zum Trägerverein Demokratie und Integration Brandenburg e.V. gehört, bietet Beratung zu Rechtsextremismus und zur Entwicklung eines demokratischen Gemeinwesens in

den Landkreisen Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße sowie in der Stadt Cottbus an (vgl. demos Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung, o.J).

Der Verein Opferperspektive e.V. (seit 1998) berät Betroffene rassistischer und rechter Gewalt und ihre Angehörigen (vgl. Opferperspektive 2019). Darüber hinaus erstellt der Verein Informationsmaterialien und führt eine eigene Chronologie und Statistik über rechte Gewalt in Brandenburg. Mit ihrer Einsicht ins Dunkelfeld bietet die Arbeit der Fachstelle Antidiskriminierungsarbeit der Opferperspektive eine notwendige Ergänzung zu den Hellfeld-Statistiken der Polizei. Die zugehörige Antidiskriminierungsberatung Brandenburg (adb) berät in Fragen rassistischer Diskriminierung in Brandenburg und vermittelt rechtliche Informationen, begleitet bei Gesprächen und Forderungen, vermittelt Kontakt zu Expert*innen und leistet Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit, um besseren Schutz für Betroffene umzusetzen.

2. Das Integrationskonzept der Stadt Cottbus

Nach Selbstauskunft verlässt sich die Stadt Cottbus in vielen Fragen auf die Mitarbeit engagierter Mitbürger*innen und Organisationen. Mit ihnen gemeinsam entstand das Integrationskonzept der Stadt. Das Integrationskonzept der Stadt Cottbus geht unter anderem auf die Ideenkonferenz im Jahre 2015 zurück. Dort kamen im Stadthaus Vertreter*innen der Stadt und der Zivilgesellschaft unter dem Titel „Aktive Vielfalt - auf dem Weg zu einem Integrationskonzept“ zusammen und erarbeiteten in einem anschließenden langjährigen Prozess das Integrationskonzept¹ der Stadt Cottbus (Stadt Cottbus 2019). Das Integrationskonzept ist auf der Webpräsenz der Stadt Cottbus abrufbar (Stadt Cottbus 2018). Es versteht Integration als langfristiges Vorhaben, das durch eine dynamische Prozessbegleitung unterstützt werden muss. Es geht den Beteiligten um stabile, für alle nutzbare Beratungsstrukturen, Bildung und Arbeit als Zugang zur Gesellschaft, vielfalt- und teilhabeorientierte Gestaltung des sozialen Umfeldes, Wohnens und der Gesundheitsversorgung, Organisation von Beteiligung und Teilhabe in (auch selbstorganisierten) zivilgesellschaftlichen Organisationen und die nachhaltige Installation von Gewaltschutzkonzepten, die den Bedürfnissen von Migrant*innen entsprechen. Dieses

¹ <https://www.cottbus.de/leben/integration/index.html>

Integrationskonzept stellt die Bereitwilligkeit der Stadt und der Zivilgesellschaft dar, sich mit den Herausforderungen gesellschaftlichen Wandels aktiv auseinanderzusetzen.

Wie dem Infobrief Nr. 1 bereits zu entnehmen war, sind diese Organisationen auf finanzielle Förderung angewiesen. Während einige durch Trägervereine abgesichert sind, bewerben sich andere zyklisch neu um Bundes- oder Landesförderung oder bauen ihr Angebot auf Spenden auf. Diese Abhängigkeit von Spenden und Ausschreibungsverfahren kann dazu führen, dass die Angebote der Organisationen nicht dauerhaft geplant oder finanziell abgesichert werden. Begleitung von Demokratieprozessen und Gewaltprävention sind nur durch eine starke Zivilgesellschaft zu gewährleisten, weshalb es wünschenswert wäre, wenn die ohnehin prekäre Förderung nicht eingestellt würde.

*Unsere Infobriefe entstehen aus einer Fülle an Informationen, die sich aus Medienberichten, Websites von Organisationen und aus persönlich geführten Interviews speisen. Dies kann dazu führen, dass wir eingeschränkte oder widersprüchliche Informationen in guter Absicht übernehmen. Wir bedanken uns deshalb bei Kolleg*innen und Unterstützer*innen, die sich mit konstruktiven Ergänzungen an uns wenden.*

References

- demos Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung. o.J. Das Mobile Beratungsteam. <https://www.gemeinwesenberatung-demos.de/> (23.09.2019).
- Opferperspektive. 2019. Opferperspektive Homepage. Beratung für Betroffene rechter Gewalt. <https://www.opferperspektive.de/> (23.09.2019).
- RAA Brandenburg. 2019. Homepage RAA Brandenburg Niederlassungen: Cottbus. <https://raa-brandenburg.de/Niederlassungen/RAA-Cottbus>. (23.09.2019).
- Stadt Cottbus. 2019. Entstehungsgeschichte des Integrationskonzeptes. https://www.cottbus.de/leben/integration/entstehungsgeschichte_des_integrationskonzeptes.html. (23.09.2019).
- Stadt Cottbus. 2018. Cottbuser Integrationskonzept. <https://www.cottbus.de/leben/integration/index.html>. (23.09.2019).
- Tolerantes Brandenburg. 2019. Regionale Partnerschaften für Demokratie. <http://www.tolerantes.brandenburg.de/beratungsnetzwerk/partnerschaften-fuer-demokratie.html> (23.09.2019).

